

Herrn
CSU-Bezirksvorsitzender
Klaus Holetschek
Heilig-Kreuz-Straße 24
86152 Augsburg

Erfahrung gestaltet Zukunft

Bezirksvorsitzender

Gottfried Hänsel
Ludwigsgraben 9
86650 Wemding
Tel: 09092/1691
Mail: gottfried.haensel.wemding@web.de
www.senioren-union-schwaben.de

1. Dezember 2025

Weihnachtsbrief 2025 mit Neujahrswünsche 2026

Liebe Freunde und Unterstützer unserer
SEN-UNION SCHWABEN,

wieder geht ein Jahr zu Ende. Was für ein Jahr! Die Welt kommt nicht zur Ruhe. Not, Krieg und Machtmissbrauch braucht laute Gegenstimmen, wie zum Beispiel der Dalai Lama anmahnte:

Der Planet braucht dringend Friedenstifter, Erneuerer und Liebende aller Art.

Wir Christen suchen die stille Einkehr zum Advent, um mit Herz und Sinnen die Botschaft „in dem das Licht der Welt“ in unsere Finsternis kommt aufzunehmen.

Oft versperrt die Finsternis uns den Blick für das Licht der Welt. Vieles auf der Welt wäre besser – wenn dieses „Licht“ uns immer mehr erfüllt, uns stärkt, ermutigt, wenn wir uns vertrauensvoll darauf einlassen. Wenn wir den Mut aufbrächten, für diese Kraft und Hilfe einzustehen und weitersagen, was dann erleb- und erfahrbar wird - so wie es so oft mit belanglosen Themen tun.

Warum feiern wir eigentlich Weihnachten?

Wir machen alles selbst – unser Glück – den Sinn unseres Lebens.

Wir schicken Gott in den Ruhestand und zweifeln an ihm.

Ob es ihn überhaupt gibt der Gerechtigkeit und Liebe in dieser Welt.

Wir meinen, es besser zu wissen, was zählt, was trägt in dieser Welt.

Was herauskommt ist trostlos, macht mutlos, ratlos und ängstlich.

Er würde schon helfen, wenn wir IHM einen Platz freimachen würden in unserem Herzen - in der Mitte unseres Lebens. Er klopft oft an – wartet geduldig – bis sich die Menschen selbst öffnen. Erst dann erkennt der Mensch, dass er getragen wird und befähigt wird, von innen heraus zu handeln – vertrauend auf die Wege, die sich zeigen.



Ich wünsche Ihnen allen einen solchen Rückhalt, der das Leben leichter meistern lässt – damit jeder auf seine Weise das „Not-wendige“ in die Tat umsetzen kann.

Liebe SEN-Mitglieder und Freunde unserer SENIOREN-UNION SCHWABEN, wenn ich nun den Blick auf die Monate des Jahres 2025 richte und die Ereignisse in Europa und im Nahen Osten aufgreife, bekommt der wachsame Leser **vom Zeitgeschehen eine Schockstarre.**

Mitten in Europa wütet der Krieg im vierten Jahr in der Ukraine.

Über 8 Millionen Zivilisten sind entweder im eigenen Land auf der Flucht oder ein erheblicher Teil davon haben ihr Land verlassen. Sie sind als Kriegsflüchtlinge in den Nachbarländern aufgenommen worden, davon gut 1,5 Millionen in Deutschland.

Das Gipfeltreffen von Präsident Donald Trump und Diktator Wladimir Putin am 15. August 2025 in Alaska war aus heutiger Sicht zwar medienwirksam gekonnt inszeniert, aber letztlich war es Schall und Rauch.

Das Sterben von Soldaten auf beiden Seiten und der Tod von Zivilisten in der Ukraine geht weiter und findet aktuell kein Ende. Am Volkstrauertag – 16. November 2025 – wurden mahnende Ansprachen gehalten und in den Gottesdiensten Fürbitten gelesen, dass die Mächtigen doch ihr Gewissen schärfen sollten.

Frieden im GAZA?

Eine keimende Hoffnung erfasste uns im Oktober als zwei Jahre nach dem Überfall der HAMAS auf Israel und dem darauffolgenden Militäreinsatz Israels im Gaza-Streifen nun ein Durchbruch in der kriegerischen Auseinandersetzung gelungen ist: Unter der Vermittlung der USA ist ein mehrstufiger Friedensplan in Kraft getreten.

Zwischenzeitlich wurden Beiderseits Kampfhandlungen eingestellt und der vereinbarte Austausch der lebenden Geiseln wie tote Geiseln sowie der Kriegsgefangenen ist auch erfolgt. Die geflohenen Zivilisten sind in den Gaza-Streifen zurückgekehrt und sie fanden Ruinen-städte vor und mühsam erreichen die Hilfskonvois die hungernden Menschen in Gaza.

Es wird sich zeigen, wie belastbar und nachhaltig der 20 Punkte umfassende Friedensplan sein wird?

Bundestagswahl 2025

Am 23. Februar 2025 hatten wir Bundestagswahlen und viele unserer SEN-Freunde haben in unseren 11 schwäbischen Kreisverbände eine wertvolle Wahlkampfarbeit geleistet. Zum Ersten Mal konnten wir SENIOREN auf der CSU-Bundestagswahlliste mit mir einen Listenkandidaten positionieren.

Die SENIOREN stellen in BAYERN den größten Wählerblock für die CSU dar.



Seit 7 Monaten haben wir in Deutschland eine neue Bundesregierung.

Wir leben in einer sehr schnelllebigen und impulsiven Zeit. Bundeskanzler Friedrich Merz und sein Kabinett tun sich bei der Kür in der Außenpolitik nicht schwer, aber umso mehr spüren wir in der Innenpolitik einen nicht immer geglückten Aufgalopp. So bröseln wiederholt die gemeinsamen Schnittmengen der Schwarz-Roten Koalitionäre insbesondere bei Personalfragen. Nach dieser babylonischen Sprachenverwirrung hat Ende August die Zusammenkunft der Fraktionsspitzen von CDU/CSU und SPD den Gordischen Knoten gelöst.

Der Würzburger Geist ersann ein Programm für den notwendigen Aufbruch mit dem Titel: „Deutschland gut voranbringen“.

Drei Themen stehen im Vordergrund:

- 1.) Europäische und nationale Verteidigung mit 150 Milliarden bis 2029
- 2.) „Neues Wirtschaftswachstum und gute Arbeit“ ist ein wichtiges Schlüsselthema.
- 3.) „Starker Zusammenhalt und standfeste Demokratie“.

Ziel der Regierung ist ein bürgerfreundlicher Sozialstaat.

FAZIT:

Wir brauchen in der Tat in den nächsten Monaten eine spürbare Wirtschaftswende.

So wie **Ferdinand Porsche** den VW-Käfer als Erfolgsmodell zum Laufen brachte und mehr als 21 Millionen Käfer vom Band rollten, so brauchen wir in dieser Zeit des Lamentierens eine neue Gründergeneration, die Chancen erkennen, Arbeit generieren und Mut zur Selbständigkeit finden. *Mit diesem Lebenscredo schöpfen die Existenzgründer Kraft und daraus entwickeln sie eine stimulierende Dynamik.*

Dazu zählt in Schwaben Multivac-Chef Christian Taumann aus Wolfertschwenden.

Verpackungstechnik vom Unternehmen Multivac garantiert, dass Lebensmittel frisch beim Kunden ankommen. Dabei ist die Firma heute mit 7.400 Beschäftigten einst in einer Garage gegründet worden.

Ein weiteres Beispiel für Existenzgründer in Schwaben ist das Unternehmen ROMA KG. aus Burgau, dar. Im Jahr 1984 beschäftigte **Firmeneigentümer Roland Thoma** zuerst in Kötz, Landkreis Günzburg, 10 Mitarbeiter und heute wird am Stammsitz in Burgau sowie an weiteren fünf Produktionsstandorten mit 1.500 Mitarbeitern Rolladen, Raffstoren und Textilscreens produziert.

Dies erinnert mich an die Bibelstelle mit dem Gleichnis von den Talenten in Matthäus 25,14-30. Eine übertragene Gabe, dass die Menschen von Gott erhalten haben. Dieses angeborene oder geschenkte „Talent“ soll eingesetzt und vermehrt werden.

Diese oben angeführte Beispiele lehren uns, dass wir mit dem Willen zur Leistungs-bereitschaft unsere Volkswirtschaft aus der bestehenden Seitwärtslage befreien können und dies zu Erträgen führt. Nur eine florierende Volkswirtschaft kann Reserven generieren, um die Aufgaben unserer Solidargemeinschaft zu finanzieren.

Ein Plädoyer für die Mütterrente:

Hubert Hüppe, Bundesvorsitzender der Senioren-Union der CDU gab jüngst nachstehendes Statement ab: Die Mütterrente ist kein Almosen – sie ist eine Frage der Gerechtigkeit. Jahrzehntlang haben Mütter – und oft auch Väter – durch ihre Erziehungsarbeit einen unschätzbaren Beitrag für unser Land geleistet. Sie haben Kinder großgezogen, Werte vermittelt und damit die Grundlage für unsere soziale und wirtschaftliche Zukunft geschaffen. Diese Lebensleistung verdient Anerkennung. *Wer heute über Einsparungen bei der Mütter-rente nachdenkt, stellt die falschen Prioritäten: Wir müssen Eltern und Familien stärken.*

Franz Meyer, Landesvorsitzender der Senioren-Union der CSU, betont:

„Die Mütterrente ist ein sichtbares Zeichen des Respekts gegenüber all jenen, die Kinder erzogen und auf vieles verzichtet haben. Gerade ältere Mütter, die häufig in Teilzeit gearbeitet haben oder ganz auf Berufstätigkeit verzichten mussten, stehen heute vor finanziellen Herausforderungen, weil es Kinderbetreuung in der heutigen Form damals nicht gab. *Es kann nicht sein, dass die Erziehungsleistung eines Kindes je nach Geburtsjahr unterschiedlich bewertet wird. Gleiches Engagement muss auch gleich entlohnt werden, so Franz Meyer.*

Blick auf die Kommunalwahl 2026:

Bei unserer SEN-Landesversammlung am 17. Juli 2025 in Deggendorf fassten die Delegierten sieben Forderungen für eine seniorengerechte Kommunalpolitik. Die älteren Bürgerinnen und Bürger prägen zunehmend die kommunale Struktur. Die Kommunen stehen in der Pflicht, altersgerechte Lebensräume zu schaffen, die soziale, gesundheitliche, bauliche und digitale Aspekte berücksichtigen. Die ältere Bevölkerung steht vor vielen Herausforderungen und entwickelt besondere Bedürfnisse, die sich auf alle Lebensbereiche in ihren Kommunen auswirken.

1. Kommunalpolitik muss dem demographischen Wandel Rechnung tragen.
 - Kommunale Entwicklungsplanung muss altersfreundlich und generationsgerecht sein.
 - Seniorenpolitische Gesamtkonzepte müssen lebensnah umgesetzt werden.
2. Dem Bedarf an altersgerechten, barrierearmen oder barrierefreien Wohnungen entsprechen.
 - gute Versorgungsstruktur (Ärzte Apotheken, Einkaufsmöglichkeiten und soziale Dienste)
3. Mobilität durch öffentliches Angebot sicherstellen
 - besserer öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) durch verstärktes Rufbusangebot
 - Nahversorgung im ländlichen Raum durch mobile Bringdienste
4. Gesundheit und Pflege sind Schlüsselthemen für die ältere Generation
 - Ausbau der Pflegeangebote – Pflegedienste, Kurzzeitpflege, Tagespflege
 - Demenz-Netzwerke aufbauen zur Unterstützung und Koordination lokaler Angebote
5. Soziale Teilhabe und ehrenamtliches Engagement breit ausbauen.
 - Kommunalpolitische Beteiligung älterer Menschen
 - Seniorentreffs, Begegnungsstätten, Nachbarschaftshilfen
6. Kompetenz in digitalen Themen schaffen – Voraussetzung für digitale Bürgerdienste schaffen und Digitale Teilhabe fördern.
7. Sicherheit und Schutz der älteren Menschen erhöhen
 - Kriminalprävention auf kommunaler Ebene besonders wirksam: Schutz vor Betrug
 - Verkehrssicherheit für ältere Menschen schaffen mit Querungshilfen, Beleuchtung an Gehwege.
 - Versorgung und Information älterer Menschen bei Hitze, Stromausfällen und Starkregen.

Ob es um Verkehrsfragen, nicht zuletzt um den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) oder um Krankenhäuser, der Gesundheitsversorgung und die Pflegesituation oder um die Orts- und Kreisentwicklung geht, müssten die Menschen um 60plus mitgestalten können. Um so wichtiger ist es, dass Senioren bei den Kommunalwahlen sich zur Wahl stellen. Wer kümmert sich um die Anliegen der Senioren Senioren – am besten die Senioren selber!

Bundestagsabgeordneter Hansjörg Durz, Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Digitalisierung und Staatsmodernisierung sprach am 23. Oktober bei der SEN-UNION SCHWABEN in Ursberg.

Ehrgeizige Ziele hat sich die neue Bundesregierung vorgenommen, wenn es um Digitales und Staatsmodernisierung geht. So soll es zum Beispiel schon bald möglich sein, sich die meisten Gänge zur Kfz.-Zulassungsstelle zu sparen. Stattdessen könnten An-, Um- und Abmeldungen, deutschlandweit immerhin 24 Millionen Vorgänge jährlich, digital erledigt werden.

Ebenso wird der Ausweis auf dem Smartphone verfügbar sein. Dieses Zukunftsszenario beschrieb Bundestagsabgeordneter Hansjörg Durz bei seinem Vortrag vor der Bezirks-konferenz der Senioren-Union in Ursberg.

Kritisch sprach MdB Durz die Steigerung des Erfüllungsaufwands von 5 auf 14 Milliarden Euro innerhalb von 15 Jahren an. Er benannte Ursachen, u.a. das Bemühen um Einzelfall-gerechtigkeit und europäische oder fachliche Standards. Der Ausbau digitaler Infrastruktur „im überragenden öffentlichen Interesse“ beschleunigt. Bis Ende 2025 sollen 60 v.H. der Haushalte an das Glasfasernetz angeschlossen sein.

Beim Bürokratieabbau forderte Bezirksvorsitzender Gottfried Hänsel, Leiter des landesweiten SEN-Arbeitskreises einen schnelleren TURBO-Effekt ein.

Es ist gut, dass die Bayerische Staatsregierung in den letzten beiden Jahren schon einige Erfolge beim Bürokratieabbau aufweisen kann. Davon wurde erst jüngst auch landesweit schon berichtet und wir freuen uns, dass hier Bewegung erkennbar ist.

Vor allem erhoffen wir uns von der Bayerischen Staatsregierung eine Umkehr der bisherigen Verlagerungspraxis an Verordnungen und Aufgabendelegierung von Land Bayern an die Kommunen.

Es ist nicht länger hinnehmbar, dass Verwaltungsgemeinschaften unserer Gemeinden durch vermehrt übertragene Verwaltungsaufgaben die dafür anfallenden Personalkosten nicht mehr „stemmen“ können (2,7 Millionen Euro bei rund 10.000 Einwohner!).

**Liebe SEN-Freunde und Unterstützer,
zum Schluss meines Advents- und Weihnachtsbriefes merke ich an:**

*Unser Handeln, liebe SEN-Freunde, soll von der Wertschätzung,
Nächstenliebe und von
einem gesunden Menschenverstand geprägt sein.*

Die Botschaft von der Geburt Jesus schenkt uns seit über 2000 Jahren Hoffnung, Zuversicht und Anker zugleich. Denn Gott ist Mensch geworden und kommt uns alle nahe. So wird uns verkündet: Ihr werdet ein Kind finden, das in einer Krippe liegt (Lukas Evangelium 2.)

**Sehen wir mit Freude auf die Erwartung des Erlösers im Advent (Rorate) und besinnen wir uns auf die frohe Weihnachtsbotschaft, So soll der Stern von Bethlehem uns zur Krippe hinführen!
Vielleicht spiegelt uns die stille Einkehr an diesen Adventstagen die Erinnerung wider, wie wir einst mit unseren Eltern und Geschwistern Weihnachten begangen haben.**



Kehren wir doch zur Demut und Bescheidenheit zurück. Mögen wir aus der Kraft des Gebets und der christlichen Zuversicht jeder sein eigenes Leben verantwortlich für ein „Morgen“ im kommenden Jahr 2026 aufgreifen. Dazu zählt, dass wir unsere geschenkten Talente für unsere Familie und darüber hinaus für die Gesellschaft einbringen. Bei all unserem Handeln soll uns dabei die Nächstenliebe und ein gesunder Menschenverstand den Weg zeigen.

Euch und Euren Familien wünsche ich ein segensreiches Weihnachtsfest und einen frohen Jahresausklang am Silvesterabend. **Für das neue Jahr 2026** wünsche ich Euch viel Glück, Gottes-Segen und möge Gesundheit und Zufriedenheit Eure Wegbegleiter im Jahresbogen 2026 sein. Für Euren Frohsinn und die Kraft all eure Unterstützung und Begeisterung für die SEN-UNION danke ich Euch aufrichtig und bitte Euch unsere SEN-UNION SCHWABEN im guten und freundschaftlichen Dialog zu stärken. Lieben Dank bekunde ich unseren SEN-Freunden für ihre ehrenamtliche konstruktive Mitarbeit in 2025

Dr. Christian Alex, Stellvertretenden SEN-Landesvorsitzenden
Schriftführer Alfred Schneid
Schatzmeister Heribert Heinrich
Digitalbeauftragten Gerd Schempp
sowie unseren SEN-Kreisvorsitzenden

Viele Grüße

Gottfried Hänsel

Bezirksvorsitzender SEN-UNION SCHWABEN